

Systematische Theologie

Vorlesung

11200 Grundlagen des christlichen Glaubens (Gy, UF GS/HS/RS, Basismodul Systematische Theologie: Fundamentaltheologie/Dogmatik) Baum

Vorlesung, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	12:00	14:00	c.t.				H 8	Baum	

Kommentar:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“ Mit diesen Worten beginnt das Apostolische Glaubensbekenntnis, das aus einem Taufbekenntnis der römischen Gemeinde hervorgegangen ist und uns bis heute aus den sonntäglichen Gottesdiensten vertraut sein dürfte. Ausgehend von diesem christlichen Basis-text versucht die hier angekündigte Lehrveranstaltung, in Kooperation der theologischen Disziplinen Fundamentaltheologie und Dogmatik den christlichen Glauben als Grundlage systematisch-theologischer Reflexion wissenschaftlich zu erschließen.

Dabei besteht speziell die fundamentaltheologische Zugangsweise darin, den spezifischen Charakter des Glaubensaktes zu bestimmen, sein Verhältnis zur menschlichen Vernunft herauszuarbeiten und in die Grundlagen der Fundamentaltheologie einzuführen.

Die Dogmatik wird, ausgehend vom trinitarischen Gesamtaufbau des Glaubensbekenntnisses, den Glauben an den dreieinen Gott anfanghaft erschließen und erste Schritte in die Reflexion des Glaubensinhalts gehen. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen, was man unter einem Dogma näherhin zu verstehen hat und wie kirchliche Lehre überhaupt entsteht. Wichtiger Hinweis: Die hier beschriebene Vorlesung ist nur für Lehramtsstudierende vorgesehen. Im Studiengang Magister theologiae werden für die Fächer Dogmatik und Fundamentaltheologie eigene Lehrveranstaltungen angeboten.

Literatur:

Dirscherl, Erwin, Art. Dogma/Dogmatismus. A. Aus katholischer Sicht, in: P. Eicher, Hg., Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. 1, München 2005, 211-217.

Klausnitzer, Wolfgang, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 1999, Kap. 1-3.

Klausnitzer, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; 2008, Kap. 1-3.

Kehl, Medard, Einführung zum christlichen Glauben, Mainz 1987.

Ratzinger, Joseph, Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 2006.

Stosch, Klaus v., Einführung in die Systematische Theologie, Paderborn 2009.

11201 Begründet an Gott glauben (M, Basismodul Systematische Theologie: Fundamentaltheologie, geeignet für Hörer aller Fakultäten) Baum

Vorlesung, SWS: 1

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	16:00	17:00	c.t.				H 9	Baum	

Kommentar:

Das Fach Fundamentaltheologie ist im Rahmen des Basismoduls Systematische Theologie durch eine Einführung in zwei Teilen vertreten: durch eine Übung zum II. Vatikanischen Konzil (Dozent: Knoll/NN; Nr. 11266) und durch die hier beschriebene Vorlesung zum Thema „Begründet an Gott glauben“ (Dozent: Wolfgang Baum).

Diese Vorlesung knüpft an das Basismodul „Glaube und Vernunft“ an und vertieft das dort Gesagte vor allem im Hinblick auf den fundamentaltheologischen Traktat „Religion“. Dabei wird zunächst der Begriff des „Glaubens“ (im allgemein-menschlichen, im religiösen und im spezifisch-christlichen Sinn) einer genaueren Analyse unterzogen. Im zweiten Teil wird gefragt, was es eigentlich bedeutet, an „Gott“ zu glauben. Schließlich soll geklärt werden, inwiefern eine „Begründung“ eines solchen Glaubens überhaupt möglich ist und wie es um die Rationalität dieser Begründung bestellt ist.

Auf diese Weise wird in die Arbeitsweise der Fundamentaltheologie eingeführt – im Sinne einer wissenschaftlichen Grundlagenreflektion, die 1 Petr 3,15 verpflichtet bleibt: „Seid stets bereit zur Verantwortung (*apologia*) gegenüber jedem, der euch um eine (begründende) Rede (*logos*) bittet in Bezug auf die Hoffnung, die in euch ist.“

Literatur:

Böttigheimer, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009.

Ratzinger, Joseph, Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis. 11. Aufl., München 2000 (und andere Auflagen).

erstellt am: 9.1.2015, 8:55 Uhr

Systematische Theologie - Vorlesungsverzeichnis (SoSe 2015)

Verweyen, Hansjürgen, Einführung in die Fundamentaltheologie (Einführung Theologie), Darmstadt 2008.

11202	Reich Gottes und Kirche. Zur Gestaltwerdung des christlichen Glaubens (M, D, Thematisches Modul 7: Fundamentaltheologie)	Baum
--------------	---	-------------

Vorlesung, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Di	wöch.	14:00	16:00	c.t.					Baum	

Kommentar:

Im Rahmen des Thematischen Moduls 7 „Jesus Christus und die Gottesherrschaft“ wird in dieser Vorlesung die Frage nach der Begründung von Kirche gestellt. Diplomstudierende, die nicht an die Modulstruktur gebunden sind, können diese Vorlesung ebenfalls wählen und als Grundlage ihrer Abschlussprüfung im Fach Fundamentaltheologie angeben (als eine von drei Vorlesungen der zurückliegenden Semester).

Während die dogmatische Ekklesiologie das verbindliche kirchliche Selbstverständnis entfaltet (Wesensbestimmung von Kirche, Kirchenbilder im Laufe der Geschichte, amtliche und charismatische Struktur der Kirche), stellt der fundamentaltheologische Traktat „Kirche“ die grundsätzliche Frage, ob und warum denn der christliche Glaube überhaupt kirchlich gebunden zu sein hat und inwiefern sich die konkrete Katholische Kirche der Gegenwart zu Recht als in Jesus Christus begründet verstehen darf.

In Fortführung der in der Neuzeit entstandenen katholischen Apologetik mit ihrer „*demonstratio catholica*“ setzt sich die Fundamentaltheologie mit den gravierenden Einwänden gegen einen kirchlich gebundenen Glauben auseinander (apologetische Fragestellung), bezieht dies nun aber deutlicher auf das biblisch begründete und geschichtlich bis in die Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil ausgeprägte Selbstverständnis der Kirche (fundierende Fragestellung) und entwickelt von dieser Basis aus schließlich auch Ansatzpunkte einer ökumenischen (die Einheit der verschiedenen christlichen Konfessionen anzielenden) Fortentwicklung dieses Selbstverständnisses (dialogische Fragestellung). Dies gelingt am besten, wenn man mit *Lumen gentium* 5 die fundamentaltheologische Begründung aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu – und damit aus der Gesamtthematik dieses Moduls – entwickelt. Zwar sind „Reich Gottes“ bzw. „Gottesherrschaft“ einerseits und „Kirche“ andererseits keinesfalls gleichzusetzen. Aber nur wenn die Kirche in den Dienst der Ausbreitung dieses „Reiches“ auf Erden eintritt, wird ihre Unersetzlichkeit für den christlichen Glauben auch der menschlichen Vernunft plausibel erscheinen.

Literatur:

BÖTTIGHEIMER, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009, 545–713.

Seminar

11220	Warum ich (k)ein Christ bin. Antworten und Gegenentwürfe des Christentums auf die Herausforderungen des Atheismus. (M, Gy, UF GS/HS/RS, MBW-M 301, TAWO-P1, TAW-M01, Aufbaumodul System.Theologie, Theologisches Schwerpunktmodul 1: Fundamentaltheologie)	Baum
--------------	---	-------------

Seminar, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	16:00	18:00	c.t.					Baum	

Kommentar:

Zweifelsohne haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten die Wortmeldungen eines selbstbewussten Atheismus deutlich vermehrt. Dabei geht um mehr als vordergründige Kirchenkritik, auch wenn Ereignisse wie im Bistum Limburg nicht selten eine tiefer sitzende, sehr grundsätzliche Religionskritik bestätigen. Vielmehr geht es um fundamentale Zweifel an bislang gültigen, unhinterfragten Glaubensprämissen über Gott, Welt und Mensch. Angesichts globaler Katastrophen werden allenthalben Bedenken am *Sinn* der Welt insgesamt angemeldet: Wohin steuert dieser Planet eigentlich? Hat der Mensch überhaupt ein Ziel? Gibt es eine Zukunft für uns? Zahlreiche ernsthafte Menschen, die keineswegs als Atheisten auf die Welt gekommen sind, führen exakt diese und ähnliche Fragen zu der Überzeugung, dass unsere Welt ohne Gott besser begründet werden kann, als es die etablierten Hochreligionen bisweilen tun. Das heißt wiederum für uns Theologen: Nur wer sich der Radikalität den Sinnfragen unserer Existenz stellt, kann einen Glauben begründen und bezeugen, der der heutigen atheistischen Herausforderung standhält.

Literatur:

Striet, Magnus (Hg.), Wiederkehr des Atheismus. Fluch oder Segen für die Theologie? Freiburg u.a. 2008.
Weitere Literaturhinweise im Verlauf des Seminars.

Oberseminar

Kolloquium

Übung

11260 Lektürekreis: Kurt Flasch: Warum ich kein Christ bin. (M, Gy, UF GS/HS/RS, Hörer aller Fakultäten) Baum

Übung, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	18:00	20:00	c.t.					Baum	PT 4.2.47

Kommentar:

Der Philosoph und Historiker Kurt Flasch, allenthalben prominenter und bisweilen gefürchteter Augustinus-Kenner, hat eine spätes „Bekenntnis“ abgelegt: Flasch lehnt den christlichen Glauben ab, ganz gleich, welche Konfession er hat. Im Gegensatz zum billigen, teilweise peinlichen Vulgäatheismus aus der Esoterik-Ecke von Bahnhofsbuchhandlungen steht dieses Buch am Ende einer lebenslangen, intellektuellen Beschäftigung mit antiker und mittelalterlicher Theologie. Daher ist sein Bekenntnis zum Atheismus eine sehr ernst zu nehmende Anfrage an jede Theologin und an jeden Theologen – Flasch scheint alle Argumente zu kennen. Damit erweist sich diese Lehrveranstaltung als ideale Prüfungsvorbereitung zum zentralen Kapitel: „Religion/Religionskritik“ der Fundamentaltheologie, das vergleichsweise häufig geprüft wird. Es können, mit entsprechend abschließender Prüfungsleistung, 3 Credits erworben werden. Die Übung vertieft das thematisch parallel stattfindende Seminar, kann aber unabhängig von jedem Interessierten gerne besucht werden.

11261 Prüfungsvorbereitung Fundamentaltheologie für Lehramtsstudierende (Gy, UF GS/HS/RS) Baum

Übung, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Do	wöch.	18:00	20:00	c.t.				H 8	Baum	

Kommentar:

Ziel der Übung ist es, die wesentlichen Fragen der Fundamentaltheologie gemeinsam zu erarbeiten und sich einen Überblick über die einschlägige prüfungsrelevante Literatur zu verschaffen. Die Übung setzt die engagierte Teilnahme und die vorbereitende Lektüre voraus.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

11262 Übung zum Verfassen von Zulassungsarbeiten in Fundamentaltheologie und Dogmatik Baum

Übung, SWS: 2

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
-	n. V.			c.t.					Baum	PT 4.2.47

11266	Das II. Vatikanische Konzil und die Fundamentaltheologie (M, Basismodul Systematische Theologie: Fundamentaltheologie)							Knoll, N.N.	
-------	--	--	--	--	--	--	--	----------------	--

Übung, SWS: 1

Tag	Rhyth.	von	bis	Zeit	Anfangsdatum	Enddatum	Gruppe	Raum	Dozent	Bemerkung
Mi	wöch.	17:00	18:00	c.t.				H 9	Knoll, N.N.	

Kommentar:

(In Verbindung mit der Vorlesung Nr. 11201 , Baum, Mi 16-17 Uhr)

Die prüfungsrelevante Übung bildet zusammen mit der Vorlesung „Begründet an Gott glauben“ (11201, Baum) eine Einheit. Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) prägt in einzigartiger Weise das heutige theologische Denken. Durch die Lektüre der Originaltexte und einen kurzen Rückblick auf das I. Vatikanische Konzil (1869-70) soll deutlich werden, in welchem Verhältnis dabei Bewahrung und Erneuerung standen und wie sich der Leitbegriff des „Aggiornamento“ im Bezug auf Kirche „ad extra“ und „ad intra“, die Offenbarung sowie im Verhältnis zu den anderen Konfessionen und Religionen durchbuchstabiert.

Literatur:

Rahner, Karl/Vorgrimler, Herbert, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils ; allgemeine Einleitung - 16 spezielle Einführungen - ausführliches Sachregister (Grundlagen Theologie), Freiburg/Br. (Herder) 35. Aufl. 2008.
Wenzel, Knut, Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg/Br. (Herder) 2005.